

Betreff: Die Heilung des besessenen Geraseners Markus 5

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 03.10.2015 09:20

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 2. Oktober 2015

Liebe Himmelsfreunde,

Es geht also im ersten Teil von Kapitel fünf um die Heilung des besessenen Gerasener. Dazu etwas Einleitendes zu schreiben, schien mir fast unmöglich. So habe ich erst mal eine umfassende Recherche, in allen mir zugänglichen Quellen zu dieser Geschichte betrieben, um in mir zu einer Klarheit zu kommen. Unter andern habe ich in meiner Wuppertaler Studienbibel nachgelesen, was der Ausleger Herr Adolf Pohl, in meinen Augen ein tiefgläubiger Christ und ein klarer Denker in diesem Sinne, zu der Geschichte aus Markus 5 schreibt. Ich stimme mit seinen Gedanken zur Einleitung völlig überein und werde versuchen, sie mit meinen Worten wiederzugeben.

Zuvor noch etwas von mir. Wie ich die Geschichten sehe, die das Evangelium erzählt. Man kann ja das Evangelium grob und vielleicht etwas naiv einfach, in Lehre und Taten des Herrn Jesu einteilen. Die Lehre ist uns zugänglich. Sogar über den Verstand. Entfaltet aber ihre segensbringenden Wirkungen nur dem der ihr glaubt und danach tut. Die Taten des Herrn, die Wunder und besonders die Geschichte vom Gerasener, sind dem Verstand nicht so leicht zugänglich. Manche Hürde tut sich da auf. Auch dem Glaubenden.

Zählen schon unsere Taten in der Nachfolge des Herrn mehr als alle Worte, Gedanken und unsere größten Erkenntnisse, so müssen alle Taten und Wunder des Herrn heilsgeschichtlich für die Menschheit und für jeden Einzelnen von großer Bedeutung sein. Nimmt man seine größte Heilstat, den Opfertod am Kreuz, wird das sehr deutlich.

Ich denke: wären alle Predigten dazu aufgeschrieben und alle Bücher, die sich gläubig damit befassen, aufgeteilt in Blätter, dazu noch die vielen Gedanken, die sich Menschen über und seit Golgatha über diesen Opfertod machten, schriftlich festgehalten, sowie das was mittlerweile im Internet dazu kursiert, könnte man mit dem Papier locker ganz Deutschland bedecken. Doch ist das alles nur ein Bedeutungstropfen im unendlichen Meer der ewigen Wahrheit, zu dieser Großtat des Herrn. Aus meiner Glaubenssicht.

Langer Einleitung kurzer Sinn. Ich glaube fest, dass jede Tat und jedes Wunder des Herrn eine für uns nicht ahnbare Tiefe und Bedeutung hat. Auch die Heilung des besessenen Gerasener. Doch werden uns diese Tiefen, in die uns der Herr nur selber führen kann, nicht für immer verschlossen bleiben.

Herr Pohl schreibt über den Bedeutungszusammenhang zum Wunder der Stillung des Sturmes, im letzten Kapitel von Markus vier: „Hier folgt einem Zeugnis über die Herrschaft Jesu über den Sturm, ein Ereignis, das Ihn als Herrn über die Dämonen bezeugt“.

Unter Aktualität schreibt er, dass nirgends sonst im Neuen Testament, so eindrucksvoll die Macht der Finsternis und Jesu siegreiches Kommen geschildert wird. Dass auch wohl kaum ein Leser des Markus, je so einer unverschämten Demonstration des Bösen begegnen wird. Trotzdem würde der Text eine zusätzliche, überschüssige Bedeutung enthalten.

Erstens gibt uns daher der Text die Gewissheit, ist Jesus Sieger, über diesen Gipfel satanischer Macht, ist er auch allen Stufen und Graden unterhalb dieses Gipfels gewachsen. Darum dürfen auch wir, bei aller seelischen Zerrissenheit durch Süchte, Familienzusammenbrüche, beruflicher Überforderung und in anderen Lebenskrisen auf

Ihn hoffen.

Was jetzt folgt, ist ein wörtlich abgetipptes Zitat von Herrn Pohl. Ich sehe mich außerstande, das mit meinen Worten wiederzugeben.

„Zweitens legt sich eine Anwendung auf die allgemeine menschliche Verlorenheit in der Sünde nahe. Paulus beschreibt sie Röm 7 in den Kategorien der Besessenheit: »Ich tue nicht, was ich eigentlich will; sondern was ich hasse, das tue ich... So bin nicht mehr ich es, der mein Handeln zuwege bringt, sondern die Sünde, die in mir wohnt... Indem ich aber eben das tue, was ich nicht will, bin nicht mehr ich selbst der Handelnde, sondern die Sünde, die in mir wohnt... O ich unglücklicher Mensch!«

Man kann eben körperlich und seelisch kerngesund sein, gebildet und gesittet, geachtet und wohlgeleitet, und doch Erfahrungen mit einer unsichtbaren »Besatzungsmacht« machen, die einen überfremdet, nicht das Leben leben läßt für das man eigentlich da ist. Man wird mit sich selbst nicht fertig, mit seinem Herzen und seinen Bestrebungen. Man möchte dauernd etwas anderes, als man eigentlich will. Die Folge ist widersprüchliches Verhalten und Selbstentwürdigung. Man wird unerträglich für sich selbst und andere. Die Zahl derer, die einen tragen, ist klein und verkleinert sich. Offenkundig geht's bergab. Es ist wie wenn man vernichtet werden soll. Für diese Unerträglichkeiten ist Jesus hauptamtlich da. Darum lese man diese Austreibungsgeschichte getrost sich selber vor.“

Zum Schluss noch mal meine Gedanken aus dem was Herr Pohl schreibt. Nach Stand der Wissenschaft, was sich nicht nur aus dem Wortsinn des Gleichnisses ableitet, sondern auch aus anderen Forschungsgebieten, war das Land der Gerasener pures Heidenland. Der Herr aber war nicht zu den Heiden gesandt, sondern zu den Kindern des Hauses Israel. So ist die Anlandung des Herrn im Heidengebiet ein schon außergewöhnliches Ereignis. Denn die Jünger und der Herr wussten sicher, dass das Heidengebiet war.

Fast so, als hätte der Besessene auf den Herrn gewartet, läuft er auf Ihn zu. Unter Legion, wie sich die angesprochenen Geister zu erkennen geben, versteht Herr Pohl nicht eine Zahlenangabe, sondern eine Vollkommenheit alles Bösen das den Gerasener besetzt hält. Herr Pohl deutet an, dass unter dem Besessenen das Heidentum ganz allgemein verstanden werden kann. Der Herr hier durch die Austreibung anzeigt, dass sein Erlösungswille allen Menschen gilt. Nur eben die Zeit und die Menschen nicht bereit waren, hier konkret die Gerasener mit der Bitte an den Herrn, sie doch wieder zu verlassen, Ihn als Heiland der Welt, geboren im Volke der Juden, anzunehmen. Somit eine Bedeutung, die bis in unsere Zeit hineinragt. Wo sich mitten in sogenannten christlichen Ländern neues Heidentum bildet. Wie zum Beispiel eine einseitige und absolute Wissenschaftsgläubigkeit. Die frohe Botschaft zu den Heiden zu bringen, überließ der Herr ja bekanntlich seinen Jüngern.

So liegt die Hoffnung für die ganze Welt einzig und allein in ihrer Heilung durch den Herrn. Denn der Geheilte wollte dem Herrn nachfolgen. Nur durfte er es zu seiner Zeit noch nicht und bekam die Aufgabe, von seiner Heilung Zeugnis im umliegenden Land zu geben. Nach Herrn Pohl nicht als Apostel, aber als ihr Wegbereiter.

Die Heilung des besessenen Geraseners

- 1 Und sie kamen ans andre Ufer des Sees in die Gegend der Gerasener.
- 2 Und als er aus dem Boot trat, lief ihm alsbald von den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem unreinen Geist,
- 3 der hatte seine Wohnung in den Grabhöhlen. Und niemand konnte ihn mehr binden, auch nicht mit Ketten;
- 4 denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten zerrissen und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen.

5 Und er war allezeit, Tag und Nacht, in den Grabhöhlen und auf den Bergen, schrie und schlug sich mit Steinen.

6 Als er aber Jesus sah von ferne, lief er hinzu und fiel vor ihm nieder

7 und schrie laut: Was willst du von mir, Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott: Quäle mich nicht!

8 Denn er hatte zu ihm gesagt: Fahre aus, du unreiner Geist, von dem Menschen!

9 Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er sprach: Legion heiße ich; denn wir sind viele.

10 Und er bat Jesus sehr, dass er sie nicht aus der Gegend vertreibe.

11 Es war aber dort an den Bergen eine große Herde Säue auf der Weide.

12 Und die unreinen Geister baten ihn und sprachen: Lass uns in die Säue fahren!

13 Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Säue, und die Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, etwa zweitausend, und sie ersoffen im See.

14 Und die Sauhirten flohen und verkündeten das in der Stadt und auf dem Lande. Und die Leute gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war,

15 und kamen zu Jesus und sahen den Besessenen, wie er dasaß, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion unreiner Geister gehabt hatte; und sie fürchteten sich.

16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, was mit dem Besessenen geschehen war und das von den Säuen.

17 Und sie fingen an und baten Jesus, aus ihrem Gebiet fortzugehen.

18 Und als er in das Boot trat, bat ihn der Besessene, dass er bei ihm bleiben dürfe.

19 Aber er ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, welch große Wohltat dir der Herr getan und wie er sich deiner erbarmt hat.

20 Und er ging hin und fing an, in den Zehn Städten auszurufen, welch große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich.

Quellen: <http://www.bibleserver.com> Lutherbibel 1984, Markus 5; Wuppertaler Studienbibel, Das Evangelium des Markus, erklärt von Adolf Pohl, Aus der Einleitung

=====

Liebe Grüße
frohe 24 Stunden
Lothar

lothar.rohs@live.de

=====

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
